

18. Juni 2021



3

Liebe Mitglieder der Walter-Hasenclever-Gesellschaft,

in dieser ersten Spalte finden Sie die **wichtigsten Mitteilungen**, die der Vorstand Ihnen sendet. Sie beziehen sich zum Teil auf die Gesprächsergebnisse und Beschlüsse von einer Vorstandssitzung vom 8. Juni 2021.

Wir stellen die ganz neu konzipierte **Homepage** der Gesellschaft vor und geben dazu Hinweise zu ihrer optimalen Nutzung.

Es folgen Mitteilungen zum zweiten Teil der **Preisverleihung an Marica Bodrožić** im November – soweit aus heutiger Sicht die im vorigen Jahr festgelegten Programmpunkte und Programmzeiten übertragbar sind. Mit Olaf Müller, dem Leiter des Kulturbetriebs, wird zu gegebener Zeit die Planung koordiniert.

Für die seit Anfang 2020 coronabedingt verschobene **Gedenkveranstaltung** zur 80. Wiederkehr des Todesjahres und zur 130. Wiederkehr des Geburtstages von Hasenclever mit Vorträgen und einer szenischen Lesung von „*Konflikt in Assyrien*“ kann zum jetzigen Zeitpunkt keine konkrete Realisierungschance gesehen werden. Das **Theater K**, das gerade wieder mit großem Einsatz den normalen Theaterbetrieb in Gang bringt, kann deswegen noch keine Zusagen für einen Aufführungstermin machen. **Annette Schmidt** von der Theaterleitung weist aber darauf hin, dass nach erzwungenem Verstreichen des eigentlichen Gedenkdatums nun darauf gewartet werden sollte, diese Veranstaltung dann auch vor einem größeren Publikum zu ermöglichen.

Zu der ebenfalls für dieses Jahr gewünschten **Ausstellung** „Literatur im Land“ von Literaten dieses Landes, darunter Walter Hasenclever, können auch zu diesem Zeitpunkt noch keine festen Termine genannt werden. Der Kulturbetrieb der Stadt Aachen hat die Ausstellung zu seiner Sache gemacht. Das Jahr 2022 wird auf jeden Fall avisiert.

Die **Jahreshauptversammlung** soll im Herbst stattfinden, wie es auch im Vereinsrecht vorgeschrieben ist. Dazu wird rechtzeitig eingeladen.

Der Vorstand hat indes beschlossen, wegen des Corona-Jahres den Zweijahresturnus der Preisfindung erst **nach der diesjährigen Preisverleihung** im Herbst 2022 neu zu beginnen, damit die Phase der Longlist- und Shortlist-Erstellung, der Zusammenkünfte der Jury und der Vergabe eines neuen Hasenclever-Preises wieder in eine Zeit fallen kann, in der keine größeren Veranstaltungen oder Projekte vorgenommen werden.

Wir hoffen, dass die weiteren Beiträge Ihr Interesse finden.

Walter Georg Alfred Hasenclever war ein expressionistischer deutscher Schriftsteller.

Wikipedia

Lebte: 8. Juli 1890 - 22. Juni 1940 (Alter 49)

Filme und TV-Sendungen: Brüder · Abgründe · Diary of a Coquette · Die Manns – Ein Jahrhundertroman · Love Songs

Ehepartner: Edith Schläfer (H. 1934 - 1940)

Werke: Der Sohn · Antigone

Auszeichnungen: Kleist-Preis (1917)

Eltern: Mathilde Anna (Mutter) · Carl Georg Hasenclever (Vater)

Wie sinnvoll es war, eine Homepage anzubieten, in der wirklich alles zu finden ist, das einer ersten Orientierung dienen kann, zeigt hier das **WIKIPEDIA**-Informationsangebot, das sich nach Eingabe des Stichworts „Walter Hasenclever“ auf den ersten Blick (Foto vom Desktop) so darstellt:

Walter Hasenclever wird lediglich als expressionistischer Dichter vorgestellt

– statt als Lyriker, Dramatiker, Romanautor, Essayist, Journalist. Er ist nicht am 22. Juni 1940 gestorben, sondern am 21. Juni.

Von den genannten Filmtiteln hat nur „Brüder“ etwas mit Hasenclever zu tun. Seine spätere Ehefrau Edith wird falsch geschrieben. (Der Schläfer scheint hier ein anderer gewesen zu sein, mit Verlaub.) Die Jahreszahlen 1934 –1940 scheinen mit dem „H“ die Heirat zu meinen. Aber Edith Schäfer ehelichte Walter Hasenclever posthum im Jahre 1957.

Lediglich 2 frühe Werke von 22 dramatischen Werken werden genannt. Von den Lyriksammlungen oder den beiden Romanen, von seinem umfangreichen feuilletonistischen Werk ganz zu schweigen.

Bei „Mathilde Anna“ wird vorsichtshalber „(Mutter)“, bei „Carl Georg“ „(Vater)“ angegeben. Man kann nie wissen, in Genderzeiten ...

Welcher ‚Experte‘ sich für fähig hielt, diese ‚Kurzinformation‘ zu Walter Hasenclever in diesem doch immerhin viel benutzten und vielbewährten Medium vorzustellen, ist nicht zu ermitteln.

Es gibt allerdings noch einen WIKIPEDIA-Artikel über Hasenclever in Normal-Lexikonformat, aber auch der stellt den Schriftsteller mit der ‚Fachbezeichnung‘ *expressionistisch* vor.

Hasenclever selbst bezeichnete diesen Sammelbegriff einmal als „großen Schwindel“ („8-Uhr-Abendblatt“ Berlin, 10. 8. 1924).

Der erste Satz zur neuen Homepage der WHG wird dem Protokoll des Vorstands vom 8. Juni entnommen:

„Der Vorstand dankt ausdrücklich **Johannes Rohé** für die geduldige Vermittlung seines Wissens an Jürgen Lauer, der dann die Neugestaltung der Homepage vorgenommen hat.“

Nach der Eingabe „**Walter-Hasenclever-Gesellschaft Homepage**“ zeigt sich die Einstiegsmöglichkeit, mit allen Seiten und Abzweigungen auf einen Blick, wie auf diesen beiden Seiten jeweils links dargestellt:

Walter Hasenclever Gesellschaft – Homepage der Walter ...

Walter-Hasenclever-Gesellschaft.de

Die **Walter-Hasenclever-Gesellschaft** Wer sind wir, und warum gibt es uns?

Start

Die Walter-Hasenclever-Gesellschaft

Wer sind wir, und warum gibt es uns?

Der **Vorstand** stellt sich persönlich vor.

Die jetzt 25jährige **Geschichte der WHG** wird erzählt.

Die Inhalte aller Beiträge der **WHG-Jahrbücher** sind zu erfahren sowie die seit kurzem eingeführten **Rundbriefe der Gesellschaft** für die Mitglieder und solche, die es werden wollen.

Im **WHG-Fuilleton** können kleine Beiträge rund um die Gesellschaft und ihren Namensgeber abgerufen werden.

Wichtige Kontaktdaten befinden sich im **Impressum**

Walter Hasenclever

In einer kurzen **biografischen Darstellung** erfährt man das Wichtigste über die Lebensstationen und das Werk des in Aachen geborenen Schriftstellers (1890-1940).

Es wird angegeben, welche **Werkausgaben** man noch erwerben kann und welche **Literatur über Hasenclever** zu nennen ist.

Dass er auch heute seinem Leserpublikum etwas zu sagen hat, erschließen **Beiträge zu ausgewählten Werken**.

Als eine besondere Ehrung Hasenclevers können die **Zitate von Preisträgerinnen und Preisträgern** zum Namensgeber des Literaturpreises verstanden werden.

Affinitäten zu **zeitgenössischen Autoren** werden entdeckt und besprochen.

Um sich von den sonstigen Einstiegsangeboten zum Stichwort „Walter Hasenclever“ nicht verwirren zu lassen, klicken Sie

[Walter Hasenclever Gesellschaft—Homepage der ...](#)

Alle blau unterlegten Begriffe führen zu sog. Permalinks, hinter denen sich weiterführende Dateien verbergen.

Wenn Sie die **Geschichte der WHG** aufmachen, zeigt 2—3 maliges Scrollen nach unten die nebenstehende **Jahreszahlentabelle**, in der jede Zahl für das entsprechende Jahr angeklickt werden kann und auch mittels der Pfeile unten an den Seiten vor- und zurückgeblättert werden kann.

1996	2002	2008	2014	2020
1997	2003	2009	2015	
1998	2004	2010	2016	
1999	2005	2011	2017	
2000	2006	2012	2018	
2001	2007	2013	2019	

Das Aufmachen der Inhaltsverzeichnisse der **Jahrbücher** kann schnell zu einem bestimmten Beitrag führen – vorausgesetzt natürlich, dass man die Jahrbücher selbst

besitzt. Diese sämtlich zu digitalisieren, würde jedoch den Aufwand nicht lohnen; da hilft halt nur die Bitte an ein anderes Mitglied, einen solchen Beitrag zu kopieren oder zu scannen.

Wer die **Rundbriefe** nicht eigens abspeichern will, kann sie auf der Homepage unter diesem Stichwort im PDF-Format finden. Ein paar Sekunden muss man warten, bis sie hochgeladen sind.

Wer auf der vorigen Seite die kritischen Zeilen zum Hasenclever-Etikett „expressionistisch“ gelesen hat, möge in der **biografischen Skizze** die Zwischentitel besonders beachten, die die Vielseitigkeit des Menschen und Schriftstellers Hasenclever hervorheben sollen.

Die Angaben zur **Literatur über Hasenclever** erheben natürlich nicht den Anspruch, vollständig zu sein.

Die Reihe der Besprechungen von **Werken des Autors** kann beliebig erweitert werden. (Kleine Ermunterung zum Beitrag von Ihrer Seite!)

Einem ganz großen Anliegen – zumal längst nicht alle aktuellen Mitglieder der WHG über die vollständige Reihe der WHG-Jahrbücher verfügen, um sie nachzulesen – wurde mit den Auszügen aus den **Dankesreden** von Preisträgerinnen und Preisträgern entsprochen, die den Namensgeber des Preises würdigen. Wer sich in den **Vorbemerkungen** einen ersten Überblick verschaffen möchte, um dann einzelne Zitate abzurufen, kann den Link über die jeweiligen Namen wählen.

Sehr erweiterungsfähig und aufnahmebereit ist die Rubrik „**Affinitäten zu zeitgenössischen Autoren**“.

Der **Walter-Hasenclever-Literaturpreis**

Man kann sich ebenso über die Zusammensetzung des **Kuratoriums** informieren, das den mit 20 000 € dotierten Literaturpreis der Stadt Aachen vergibt, wie über alle bisherigen **Preisträgerinnen und Preisträger**. „Aus berufenem Munde“, nämlich durch die **Laudatorinnen und Laudatoren** erfährt man, was diese für den Hasenclever-Preis besonders ausgezeichnete. Die aktuelle Preisträgerin des Jahres 2020, **Marica Bodrožić**, wird mit der Preisbegründung und mit **Besprechungen und Lektüreempfehlungen** vorgestellt.

Walter Hasenclever und das Städtische Einhard-Gymnasium

Hinter dem allgemein gehaltenen Titel verbirgt sich die Schule des ehemaligen Abiturienten Walter Hasenclever, das damalige Staatliche Kaiser-Wilhelms-Gymnasium und das heutige **Einhard-Gymnasium** der Stadt Aachen. Seit 25 Jahren wird dort mit dem literarischen Werk der Walter-Hasenclever-Preisträgerinnen und -Preisträger von den Lernenden aller Jahrgangsstufen gearbeitet. Die **Literaturpreis-AG** zeigt die **Begegnungen** mit den Preisträgerinnen und -Preisträgern, die in der Schule stattgefunden haben.

*Die kleine **Galerie der bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger** ist wirklich nur eine „Galerie“, die man mit Namen, Gesichtern und charakteristischen Aussprüchen „abschreiten“ kann. Dass deren Vorstellung nicht ausführlicher ausfällt – mit biografischen Details und Werkaufstellungen – folgt der Erwartung, dass jeder, der oder die sich für solche Einzelheiten interessiert, sicherlich nicht die Homepage der WHG aufsucht, sondern die entsprechenden Angebote zur Person wie Enzyklopädien oder WIKIPEDIA wahrnimmt. Wer aber im Kontext der Preisverleihung mehr über die Geehrten erfahren will, benutze die **Zitatenauswahl der Laudatorinnen und Laudatoren**, die sich ja damit ausgewiesen haben, dass sie sich mit den jeweiligen Schriftstellerpersönlichkeiten und ihrem Werk besonders intensiv auseinandergesetzt haben. Wer sich in den **Vorbemerkungen** einen ersten Überblick verschaffen möchte, um dann einzelne Zitate abzurufen, kann den Link über die jeweiligen Namen wählen.*

*Für **Marica Bodrožić**, Preisträgerin von 2020, steht die besondere Würdigung ihres Laudators, Professor Dr. Jürgen Trabant, noch aus; diese wird erst im November dieses Jahres vorgetragen und veröffentlicht werden. Aber über 6 ihrer Einzelwerke liegen Rezensionen vor, die in den **Besprechungen und Lektüreempfehlungen** bereitstehen.*

*Eine besondere Rolle spielt das Einhard-Gymnasium als die alte Schule Hasenclevers unter neuem Namen. Seit es die WHG und die Preisverleihungen gibt, ist die Schülerschaft – besonders nach der 2007 gegründete **Literaturpreis-AG** – bereits mit den jeweiligen Preisträgerinnen und Preisträgern beschäftigt.*

*Aus ihren Reihen gingen die jetzige 2. Vorsitzende **Miriam Trutnau** geb. Steinig und der Vorsitzende in den Jahren 2019-2020 **Mario Walter Johnen** hervor.*

*In der Homepage der WHG kann man alle Beiträge abrufen (es sind PDF-Dateien, für die ein paar Sekunden des Hochladens gebraucht werden), die die Begegnungen von Hasenclever-Preisträgerinnen und -Preisträgern mit der Schülerschaft betreffen, verfasst von den Schülerinnen und Schülern selbst und veröffentlicht in den jährlich erscheinenden **Einhard-Journalen**.*

Dass das Einhard-Gymnasium eine eigene Homepage und auch besondere Beiträge aus der Schülerschaft zu diesem Arbeitsfeld besitzt, versteht sich von selbst.

Neue Auszeichnung für Marica Bodrožić



(*Aachener Nachrichten / Aachener Zeitung vom 12. Mai 2021.*)

Die in Berlin lebende Schriftstellerin **Marica Bodrožić**, der 2020 der Walter-Hasenclever-Literaturpreis der Stadt Aachen zugesprochen wurde, kann sich erneut über eine Auszeichnung freuen.

Für ihr Gesamtwerk erhält sie den **Manès-Sperber-Preis für Literatur 2021**.

Der mit 8000 Euro dotierte Preis wird vom Österreichischen Bundeskultusministerium und der Manès-Sperber-Gesellschaft verliehen.

Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Die Jury würdigte das literarische Schaffen der deutschen Autorin kroatischer Herkunft, die in Lyrik, erzählender Prosa und Essayistik sowie als Übersetzerin aus dem Englischen und dem Kroatischen „einen herausragenden Beitrag zur deutschen Gegenwartsliteratur leistet.“

Ihr inzwischen in 13 Sprachen übersetzten Werke zeichnen sich durch ein hohes Maß an Reflektiertheit aus, die eine betont expressive neoromantisch grundierte Sprachkunst ebenso einschließt wie eine von sinnlicher Anschaulichkeit geprägte Form der Darstellung,“ heißt es in der Begründung.

Zuletzt hat Bodrožić den Essay „Pantherzeit“ (2021) veröffentlicht. (red.)

(Der Vorstand dankt Herrn Werner Lorenz für die Zusendung dieses Berichts.

Zur Entstehungsgeschichte dieses Buches kann man in der Homepage der WHG das Interview lesen, das Marica Bodrožić mit Jenny Schmetz geführt hat:

[Walter-Hasenclever-Gesellschaft Homepage > Start > Literaturpreis > Marica Bodrožić > Interview.](#)

Im **Rundbrief 1** vom November 20 (S. 2) ist eine kleine Auswahl der Veröffentlichungsdokumente (Einladungen, Programme, Plakate, Preisurkunde) zu sehen, die bereits für die vorjährige Verleihungsveranstaltung bereit lagen.

Nun wird es im November die „richtige“ Verleihungsfeier geben; „richtig“ im Sinne der Worte von Olaf Müller, die er am 20. Oktober des vorigen Jahres an die Preisträgerin richtete:

„*Seien Sie versichert, dass wir – Stadt und Walter-Hasenclever-Gesellschaft – kurzfristig über Möglichkeiten der Verleihung in digitaler Form diskutieren werden.*

Dies wird nie Ihre persönliche Anwesenheit in Aachen ersetzen, das Gespräch, den Klang Ihrer Stimme und die Begegnung mit Leserinnen und Lesern.“

Zum aktuellen Zeitpunkt war sich der Vorstand einig, dass sich die **Verleihungsfeier** im Wesentlichen so gestalten lassen wird, wie man es seit vielen Jahren kennt – vielleicht mit einer Einschränkung der Zuhörerschaft.

Am Samstag, dem **6. November 2021**, wird Marica Bodrožić im Ludwig Forum für Internationale Kunst (Jülicher Straße) aus ihren Werken lesen.

Der Beginn – ob 18.00 Uhr oder 19.00 Uhr – muss noch festgelegt werden.

Verkaufsstellen für den Eintritt (7 €, ermäßigt 4 €) sind die vier Mitgliederbuchhandlungen *Backhaus* Jakobstraße, *Schmetz am Dom*, *Buchhandlung am Markt* in Brand und das *Worthaus* inurtscheid.

Am Sonntag, dem **7. November**, wird um 11 Uhr die Preisverleihung im Ludwig Forum stattfinden.

Nach den **Grußworten** seitens der Gesellschaft und der Stadt wird Prof. Dr. **Jürgen Trabant** die *Laudatio* halten. **Marica Bodrožić** wird ihre *Dankrede* an die Zuhörerschaft richten.

Für die musikalische Umrahmung der Feier wird die Stadt mit Mitwirkenden aus der **Musikschule der Stadt** sorgen.

Im Anschluss wird es **Gespräche** bei Wein und nichtalkoholischen Getränken geben.

Ein **Büchertisch** wird Werke von Marica Bodrožić und Veröffentlichungen der WHG anbieten.

Am Montag, dem **8. November**, wird die Preisträgerin von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr mit Schülerinnen und Schülern des **Einhard-Gymnasiums** ein Gespräch führen, nach deren Präsentation ihrer Arbeitserträge zu ihrem Werk.

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Um Anmeldung wird gebeten unter gablik@einhard-gymnasium.de

Auf dieser Seite sollen aus der Reihe „**Denk ich an Deutschland**“ des Deutschlandfunks Gedanken von Marica Bodrožić festgehalten werden, die am 22. November des vorigen Jahres zum zweiten Mal gesendet wurden, weil es der Tag ihrer Preisverleihung in Aachen sein sollte.

Wir beschränken uns auf eine Auswahl der Gedanken der Autorin unter Verzicht auf die in der Sendung eingestreuten literarischen Zitate.

Jürgen Lauer hat den Hörfunksendungsbeitrag verschriftlicht.

Es gilt das gesprochene Wort.

Marica Bodrožić: „Denk ich an Deutschland“

(Deutschlandfunk Kultur vom 22. November 2020)

Moderation: **Birgid Becker**

Anmoderation Birgid Becker:

Marica Bodrožić, deutsche Autorin kroatischer Abstammung, sprachlich fest verankert in Sprachen Europas: kroatisch, englisch, deutsch, französisch.

Sie arbeitet und schreibt in allen vier Sprachen. Heute sollte sie in Aachen den Walter-Hasenclever-Literaturpreis verliehen bekommen; das geschieht auch, aber digital. Für uns der Anlass, Marica Bodrožić noch einmal mit ihren Gedanken über Deutschland zu Wort kommen zu lassen.

Marica Bodrožić:

„Denk' ich an Deutschland“, denke ich natürlich sofort an Heinrich Heine.

Es ist ja ganz interessant, was da für ein Satz im Raume steht, und wie durch Sprache ein kollektives Unbewusstes und damit trotzdem auch das Bewusstsein geprägt worden ist.

Für mich ist Deutschland zuallererst auch die Sprache, aber natürlich auch die politische Landschaft. Das ist dann auch sofort die deutsche Geschichte, die mir dazu einfällt und die mich in die Pflicht nimmt, auch über Geschichtliches nachzudenken und zu schauen, wie dieses Land jetzt aufgebaut ist, wie seine Demokratie funktioniert, wie die Menschen hier behandelt werden, egal woher sie kommen.

Mir ist schon aufgefallen – seit wann bin ich in Deutschland, seit Anfang der achtziger Jahre – dass sich da bestimmte Dinge stellenweise zum Negativen verändert haben. Also, zum Beispiel habe ich früher nie einen Taxifahrer in Berlin sagen hören: „Schauen Sie sich mal diese türkischen Leute an, die nehmen sich ja hier den ganzen Gehsteig für ihre Früchte!“ woraufhin ich dann sage: „Ja, aber die haben ja dafür eine Erlaubnis! Sie haben hier ein Geschäft und darum dürfen sie hier auch dieses Obst verkaufen!“

Und ich frage mich: woher kommt das? Ich empfinde das wirklich als sehr unangenehm, weil ich das Gefühl habe, da ist etwas Trennendes in eine Lebenswelt hineingekommen, die vorher einfach eine Einheit war.

Es gibt sehr viele Wörter, die mich im Deutschen interessieren, also auch, woher sie etymologisch kommen.

Und eigentlich ist es auch sehr reizvoll, mit einer Sprache zu arbeiten, die oft als eine harte Sprache beschrieben wird, die sich sozusagen am Logischen reibt, und mit der Sprache auch zu zeigen, dass es tatsächlich anders möglich ist, mit Sprache umzugehen.

Textzitat:

„Die deutsche Sprache ist ja so eckig, kantig. Es ist eine harte Sprache. Und am Anfang hat mir diese Sprache überhaupt nicht gut gefallen. Diese Idee, dass das eine Sprache ist, die ein bisschen knirscht, zum Beispiel, ist trotzdem ein Merkmal für mich geblieben.“

Marica Bodrožić:

Das begegnet mir auch – nicht so oft, aber ich habe das manchmal auch in Berlin gehört, bestimmte Dinge in Formulierungen, die unglaublich barsch klingen und mich tatsächlich an den Zweiten Weltkrieg denken lassen, so dass ich auf einmal das Gefühl habe: O Gott, das ist die andere Seite der Sprache!

Da ist so ein gewisser Zack in der Sprache, der natürlich, wenn man die Geschichte einbezieht, in seinem Denken etwas Militärisches hat und einen unangenehm anwehen kann.

Das erste Gedicht, das ich in deutscher Sprache gelernt habe, war „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“. Und als ich nach Berlin gezogen bin, stand ich wie ein kleines Kind im Grunde genommen, obwohl ich da schon eine erwachsene Frau war, am Gleis und sah auf einmal: Die Ankunft eines Zuges wurde angekündigt, und da stand etwas mit „Havelland“. Da ist damals in meinem Kopf so etwas zusammengekommen, und ich dachte: Jetzt bist du da, wo das Gedicht dich damals hingeleitet hat.

Ich bin in einem Land groß geworden, das leider kein gutes Ende gefunden hat; Jugoslawien hat ein tragisches Ende gefunden, und doch habe ich in diesem Land sehr vieles gelernt, da es eben ein Staat war, der mehrere Nationalitäten in sich getragen und geborgen gehalten hat.

Ich habe deswegen auch immer gedacht, dass der Plural das Größere in der Welt ist. Vielleicht würde ich das auch auf heute übertragen, auf das Europäische heben und sagen: Ja, das ist doch das, wo wir herkommen: Das sind die Wurzeln: das alte Griechenland und das altgriechische Denken und die Philosophie.

Und wenn wir Hölderlin lesen, dann wissen wir auch, worauf er sich bezogen hat; das hatte auch etwas mit dem alten Griechenland zu tun.

Textzitat:

„Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte rühren euch leicht,
wie die Finger der Künstlerin heilige Saiten.
Schicksallos wie der schlafende Säugling
atmen die Himmlischen.“

Marica Bodrožić:

Ich würde schon sagen, dass das Europäische das ist, worauf wir uns vielleicht alle einigen könnten, wenn wir denn das Trennende nicht überbetonen wollen.“



Foto: Peter van Tolbert

Bereits im vorigen Jahr lud die **Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V.**, die in Berlin ihren Sitz hat, und deren Mitglied die WHG seit über 20 Jahren ist, zur Mitwirkung an der Erstellung dieser Ausstellung und später zu einer vierwöchigen Präsentation ein. Sie erbat Text- und Bildmaterial zu **Walter Hasenclever**, der für die Nordrhein-Westfalen-Auswahl vorgesehen war. Die NRW-Auswahl zeigt nun **Walter Hasenclever** neben so bekannten Dichterpersönlichkeiten wie Else **Lasker-Schüler**, ferner Annette von **Droste-Hülshoff** und Christian Dietrich **Grabbe**, aber auch weniger bekannten wie Ilse **Kibgjs** (1928–2015), die sich in ihren Werken mit den Menschen des Ruhrgebiets befasste, und Gustav **Sack** (1885–1916), der in seinem kurzen Leben dem literarischen Expressionismus wichtige Impulse gab.

Die in allen Bundesländern identischen **Thementafeln** handeln von *Aufklärung – Bündnissen – Exil – Flucht – Freiheit – Krieg – Lebensformen – Revolution – Utopie – Widerstand – Zensur – Zwietracht*.

Die Corona-Pandemie machte einem reibungslosen „Wandern“ der Ausstellung durch die Bundesländer und der Präsentation in den Städten große Probleme.

In diesem Jahr wird sie nicht in Aachen gezeigt werden können, da der „Realisationsstau“ nach dieser Zeit der Einschränkungen, Verschiebungen und Absagen in den kommenden Monaten gewaltig sein wird.

Olaf Müller hat als Leiter des Kulturbetriebs der Stadt die feste Absicht, die Ausstellung in die Geburtsstadt Hasenclevers zu holen. Der Ort steht zurzeit noch nicht fest. Im Gespräch sind das Internationale Zeitungs-museum, die Stadtbibliothek oder die Bischöfliche Akademie.

Auch die ALG versendet regelmäßig Rundbriefe an die Mitgliedergesellschaften. Der März-Rundbrief stellte freundlicherweise die jüngste Publikation zu **Walter Hasenclever** ausführlich vor.

Publikationen



Walter Hasenclever-Gesellschaft
Rettungsversuch für eine umstrittene Komödie.
Eine ‚olympische‘ Fassung der Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“



Marcia Geisler, Carl Justus Jacobi, Björn Schneider, Dominik Lenz und Elias Pekarski bei der Präsentation ihrer *Odyssee mit Michael Köhlmeier* am 10. November 2014

Der jetzige Abiturjahrgang hat schon 2014 als Klasse 6 eine literarische Odyssee mit dem Literaturpreisträger **Michael Köhlmeier** gestartet. Die Schülerinnen und Schüler dieser Gruppe, die in diesem Abiturjahr die besten Ergebnisse im Deutsch-Leistungskurs und im Philosophiekurs erreicht haben, erreichten damit ein tolles Ziel trotz Corona-Stürmen. Lesen macht Lebens-**Mut!** Ihre damalige Begeisterung und ihr Erfolg gehören zu ihrer Lebensgeschichte und zu ihrer Bildungsgeschichte.

Wir gratulieren und freuen uns, wenn wir im November mit der aktuellen Preisträgerin wieder in Kooperation mit ‚kleinen‘ und ‚großen‘ SchülerInnen Sternstunden erleben dürfen!

Miriam Trutnau und Maria Behre

Auf dem unteren Foto freuen sich Herr Lauer und Frau Gablik mit Michael Köhlmeier über weibliche Fans, die sich Autogramme holen: Nina Hanrath, Enya Wolf, Lucy Pies und Leonie Bindels.





Maria Behre

Rose Ausländers Doppelspiel:
Dichtung – Denkanstoß – Deutungslust



VERLAG
RALF LIEBE

Neue Publikation über Rose Ausländer

In diesen Tagen erschien im Ralf Liebe Verlag diese Publikation von Dr. **Maria Behre** – inzwischen die dritte übrigens – zu einer Dichterin, die bereits Zeitgenossin Walter Hasenclevers war:

Rose Ausländer (1901 – 1988).
(ISBN 978-3-948682-17-0)

„Es ist ein lesenswertes Buch für alle, die sich genauer mit den Gedichten der Poetin befassen wollen“ heißt es im Klappentext des Verlags.

Maria Behre hat sich inzwischen seit 22 Jahren intensiv mit der in Czernowitz geborenen und in Düsseldorf gestorbenen Autorin befasst, als Literaturwissenschaftlerin ebenso wie als Deutschlehrerin und als Fachmoderatorin in der Lehrerausbildung. So war es auch kein Zufall, dass die Walter-Hasenclever-Gesellschaft Mitveranstalterin war bei einem besonderen Abend, der Rose Ausländer gewidmet war. Viele mögen sich an das Jahr 2012 erinnern, als im Zusammenhang mit der „Woche der Brüderlichkeit“ Grimme-Preisträgerin **Katharina Schubert** in der Aula des Einhard-Gymnasiums die Filmdokumentation vorstellte: „**Der Traum lebt mein Leben zu Ende**“.

Rose Ausländer – Ein Leben im Wort“.

(Maria Behres Buch erinnert an diese Veranstaltung im Kapitel „Gedenken im Film“ auf den Seiten 79-80.)

Die Zuhörerinnen und Zuhörer hatten nach der Filmvorführung die Gelegenheit, den Nachlassverwalter Rose Ausländers zu befragen: **Helmut Braun**, der sich um die Bewahrung des Andenkens und des Lebenswerks der Schriftstellerin große Verdienste erworben hat.

Die **Rose-Ausländer-Gesellschaft**, Mitherausgeberin der Arbeit von Maria Behre, wird auch diese sicherlich jetzt schon in die Reihe derjenigen stellen, die sich um die Vermittlung des Werks in Schule und Hochschule bemühen.

Das nebenstehende Foto zeigt die Fenster in Czernowitz, hinter denen Rose Ausländer einen Teil ihres Lebens verbrachte.

Im Jahr 2011 hatte ich die Gelegenheit, dort auch das Haus und das Denkmal Paul Celans zu sehen.

J. L.

In welcher inniger geistiger Verbundenheit unsere Hasenclever-Preisträgerin **Marica Bodrožić** zu Rose Ausländer steht, kann ein Interview vermitteln, das die Schriftstellerin vor fünf Jahren im Deutschlandfunk gab.

Sie hatte mit zwei anderen Schriftstellern von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz die Anfrage erhalten, ob sie anlässlich der 175. Wiederkehr der Entstehung des „Liedes der Deutschen“ von Heinrich Hoffmann von Fallersleben eine persönliche Neuinterpretation verfassen wolle.

Im Interview sagte sie dem Journalisten Dieter Kassel:

„...Ich fand die Aufgabe sehr interessant und auch als eine Denkübung, als utopische Herausforderung und auch als Selbstbefragung, als poetische Abtastung für mich selbst, was es bedeuten würde, wenn ich denn so etwas umkreisen könnte. Und da ich es durfte, hab ich natürlich mein Augenmerk auf die Sprache gelenkt und habe das Lied auch genannt ‚Muttersprachland‘, übrigens bezogen auf die aus der Bukowina stammende Dichterin Rose Ausländer, die immer wieder das Deutsche damals auch in einem Vielvölkerstaat Habsburg–Ungarn als ihre innere geistige Landschaft abgetastet hat und dieser Sprache ja auch später in Amerika, in ihrem Exil, treu geblieben ist.

Und sie sagt in ihrem Gedicht zum Beispiel auch: Ich habe mich in mir selbst verwandelt“, zum Muttersprachwort habe sie sich bewegt, und es sei dabei ein Menschmosaik entstanden – also etwas, was mir sehr entspricht, Sprache und Menschsein, innere Landschaft, geistige Aufgaben.

Und das ist verbunden für mich mit der Sprache, die auch ein Ort ist, ein Ort der Handlung, nicht nur ein symbolischer, sondern auch ein sehr, sehr konkreter Ort, der vielen Menschen, ja, wenn wir das Wort Heimat sagen wollen, diese Heimat bieten kann...“

Rose Ausländer: Mutter Sprache

Ich habe mich
in mich verwandelt
von Augenblick zu Augenblick

In Stücke zersplittert
auf dem Wortweg

Mutter Sprache
setzt mich zusammen

Menschmosaik



**Leon de Winter –
Eine literarische Verbeugung vor dem Mann,
der Walter Hasenclever fortschreibt**

So lautet der Titel der Buchbesprechung von **Axel Schneider**, die er vor kurzem vornahm.

Für ihn gehört Leon de Winter zu den unterschätzten Autoren. Dabei, so Axel Schneider, schafft dieser es, die Leser nie zu langweilen, sich in den neuen Medien zu bewegen, die Gefahren der großen Systeme und Organisationen zu erkennen und das Individuum „in seiner gestalterischen und manchmal exzentrischen Kraft und Fragwürdigkeit vorzustellen“.

Was ihn nach Meinung des Rezensenten mit Walter Hasenclever verbindet, sind die Themen „Die gehobene Gesellschaft in ihrer Lächerlichkeit und Gefährdung“, „Der Vater-Sohn-Konflikt in ‚SuperTex‘“ – im Dialog mit dem ‚Sohn‘ Hasenclevers, „Die Beziehungsprobleme zwischen den Geschlechtern“ in ‚Ein gutes Herz‘ – im Kontext zu Hasenclevers ‚Irrtum und Leidenschaft‘, „Die Demontage großer historischer Gestalten“, in ‚Geronimo‘ ähnlich wie in ‚Kolumbus‘ oder ‚Münchhausen‘

Axel Schneider:

„Wer Stücke und Romane mit Pointen sucht, der ist bei diesen Autoren genau richtig. Hasenclever und de Winter akzeptieren keine Tabus. Sie stellen in einer Zeit ohne überzeugende Orientierung alles in Frage, bleiben aber dabei sicher in der Erkenntnis: Freiheit und Verantwortung sind nötig und erlebbar. Das schließt schonungslose Urteile über Opportunisten und Gewinnler ein, darf aber den Kern einer Person nicht vergiften.“

Ab uns zu gelingt den Protagonisten beider Autoren diese Balance zwischen kritischer Zeitbegleitung und persönlicher Integrität.“

Der vollständige Text dieses Autorenvergleichs ist zu lesen in der WHG-Homepage: [Start > Walter Hasenclever > Kontext zu anderen Autoren > Axel Schneider: Leon de Winter](#)

Impressum:

Herausgeber: Der Vorstand der Walter-Hasenclever-Gesellschaft Aachen.
Redaktion Jürgen Lauer, Kontaktdaten s. Homepage der WHG,
[Walter-Hasenclever-Gesellschaft > Vorstand > Impressum.](#)
Erscheinungsdatum: 20. Juni 2021
Dieser Rundbrief ist zu lesen in der Homepage der WHG,
[Walter-Hasenclever-Gesellschaft > Rundbriefe.](#)

Vor neunzig Jahren: Hasenclever zum Sammeln

Es war wieder ein besonderes „Geburtstagsgeschenk“, das **Gregor Ackermann** zum 8. Juli 2019 mitbrachte: ein Sammelbild-Album der damaligen Zigarettenfirma *Yenidze* in Dresden: „Die Welt in Bildern“. Zigarettenbilder, die mit dem Kauf einer Packung erworben wurden, fanden Platz im Buch: „**Eine Sammlung dessen, was einen gebildeten Menschen interessiert**“. Außer Schriftstellern konnte der „gebildete Zigarettenraucher“ u. v. a. Bilder von bedeutenden Frauen, Schachspielern, berühmten Gemälden und Filmstars sammeln. Das Jahr der Erstauflage des Albums war 1928.

Die Seite „**Unsere jungen Dichter**“ zeigte nur sechs Literaten, neben Hasenclever seinen Freund Franz Werfel, Arnolt Bronnen und Bert Brecht, dazu Fritz von Unruh und Klabund. Da die winzigen Unterschriften in dieser Wiedergabe nicht leserlich sind, seien sie hier wiedergegeben:

Bert Brecht, charakteristischer Vertreter der radikalen Jugend, Verfasser von „Trommeln in der Nacht“. **Franz Werfel**, früh berühmt durch seine Gedichtbände, errang mit seinem Theaterstück „Juarez und Maximilian“ einen großen Theatererfolg und den Grillparzerpreis. **Klabund**, der Mittler zwischen östlicher und westlicher Kultur, bekannt als Nachdichter chinesischer Dramen und Gedichte. **Walter Hasenclever** suchte mit seinem Drama „Der Sohn“ einen neuen Theaterstil. **Fritz von Unruh**, bekannt durch seine historischen Schauspiele. Ein starkes dramatisches Talent der Gegenwart. **Arnolt Bronnen**, der Nachkriegsdichter exzentrischer Bühnenwerke.



Dass diese Auswahl jedoch recht gut getroffen war, zeigt sich in einer Karikatur aus dem Jahre 1926 vom *Simplicissimus*-Redakteur Thomas Theodor Heine (1867-1948).

Er zeigt den Schauspieler und Regisseur **Kurt Gerron** (1897-1944), der den ersten vier jungen Autoren der Reihe gegenüber sitzt, noch dazu, ganz links, Carl Zuckmayer

(Simplicissimus Heft 23, 1926, S. 307)

